

Bandkeramische Wohnstätte mit Grab bei Heiligenthal, Kreis Hettstedt

Von Paul Ulrich, Wimmelburg

Mit Tafel XLIV, 1

Dicht nördlich der Straße Helmsdorf-Heiligenthal steigt das Gelände zu einem flachen Bergrücken an. Dieser fällt auch nach Osten zu mäßig steil ab und wird auf der Flurkarte als das „Kleine Feld“ bezeichnet, ein Name, der auch noch anderwärts mehrfach anzutreffen ist und auf vorchristliche Siedlungsstellen hindeutet.

Auf dieser Anhöhe, jetzt Baugelände der Gemeinde Heiligenthal, kamen bei Ausschachtungsarbeiten im Herbst 1951 in einer mit dunkler Erde angefüllten Grube mehrere Gefäßbruchstücke mit Linearbandverzierung zutage. Nicht weit davon entfernt fand man in einer anderen Kellergrube eine steinerne Handmühle. (M.Bl. Hettstedt 2457; S 4,0; O 11,8.)

Die Untersuchung ergab, daß hier ein Wohnraum der bandkeramischen Kultur mit einer Herdstelle gestanden hat, neben dem eine Grabgrube derselben Kultur angelegt worden war (Taf. XLIV, 1). Die Tote lag in einer aus dem Löß ausgestochenen schüsselförmigen Grube von rechteckigem Grundriß (1,55 m lang; rd. 1 m breit und — von der Erdoberfläche bis zur Grabsohle gemessen — 0,90 m tief); ohne Steinschutz, in rechtsseitiger Hockerstellung; ost-westlich ausgerichtet, mit dem Kopf im Westen und dem Blick nach Osten. Der Unterschenkel vom rechten Bein war extrem angewinkelt. Der linke Arm ruhte auf dem stark angezogenen linken Oberschenkel. Auf bzw. über der rechten Hand lag ein Pferdezahn und ein größeres Gefäßbruchstück, unter den Füßen ein kleiner Scherbenhaufen. Eine Scherbe davon war mit einem durchlochten Griffzapfen versehen. Die Wirbelsäule des verhältnismäßig gut erhaltenen Skeletts zeigte eine starke anomale Verkrümmung, die offenbar nicht auf Raummangel in der Grabgrube zurückzuführen ist. Sie stellt eine Abweichung von der üblichen Bestattungsweise dieser Kultur dar, auf die hier besonders hingewiesen sei. Museum Eisleben 1388 bis 1390.

Ein Doppelgrab mit drei Skelettbestattungen der thüringischen Steinpackungsgräber-Kultur von Eisleben

Von Paul Ulrich, Wimmelburg

Mit Tafel XLV und 1 Textabbildung

Im Juni 1951 stieß man in der Bergbau- und Lutherstadt Eisleben, an der oberen Katharinenstraße, bei der Anlage einer Kalklöschgrube auf eine große Doppelgrabanlage der thüringischen Steinpackungsgräber-Kultur. Die Fundstelle